



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

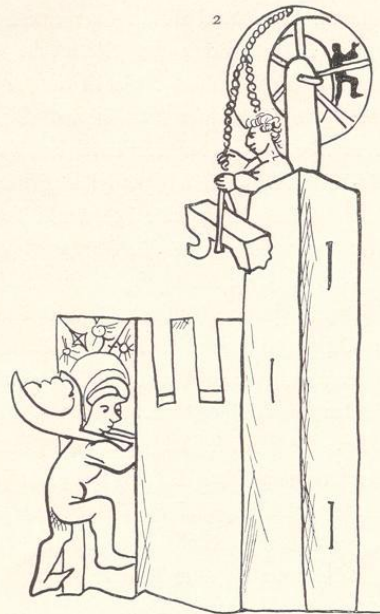
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wittgenstein

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1903

Gemeinde Arfeld

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97047)



Das Kirchspiel Arfeld im Osten des Kreises enthält außer der zur Gemeinde Schwarzenau gehörigen Kolonie Neuwiese und dem Hof Hambach die Gemeinden Arfeld und Richstein. Letzterer Ort entstand, wie wir aus dem Namen folgern können, im Anschluß an eine früher hier vorhandene Burg. Er heißt in älterer Form Rischenstein, ist also wahrscheinlich eine Zusammensetzung mit dem mundartlichen risch aufgerichtet und Risch Abhang³ oder mit dem früher üblichen Risch, Risk (Binse) oder vielleicht auch mit einem Fürsteman¹, 1279 vermutheten Personennamen Risco und dem namentlich bei später entstandenen Burgen üblichen Stein. Da letztere in unseren Gegenden meist nicht vor dem 11. oder 12. Jahrhundert angelegt wurden, so können wir den Ort wohl zu den jüngsten unter den Gründungen der älteren Zeit rechnen. Daß er noch der letzteren angehört, darauf weist auch die bedeutende Gemarkung (727 Hektar) hin. Die dortige Burg war im 14. Jahrhundert der Sitz des Amtmanns vom Amte Richstein und der Vogtei Elsoff. Nach Herbers (Seite 6) befand sich dort sogar ein freigericht. Außerdem deutet seine Eigenschaft als Kapellenort darauf hin, daß das Dorf bald eine gewisse Bedeutung erlangte. Es gehörte erst seit 1584 zu Wittgenstein; denn in diesem Jahre belieh der Landgraf von Hessen den Grafen Johann mit dem Schlosse Rischenstein.

Älter als Richstein ist ohne Zweifel Arfeld, welches seinen Namen der Ebene an der Einmündung der Urfe in die Eder verdankt. Denn die Gründungszeit der Orte, deren Name mit feld gebildet ist, liegt durchschnittlich vor dem neunten Jahrhundert. Arfeld ist vielleicht eine der älteren unter dieser Gruppe, denn nach ihm ist schon der umliegende Untergau, der spätere Gerichtsbezirk,

¹ 1 und ² aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Verleburg. (Siehe unten.)

³ Zellingshaus 112.

benannt.¹ In der Urkunde über eine Schenkung an das Kloster Corch lesen wir: in Pago Arahafelt super fluvium Adrina etc. Sie wurde 800 verfaßt. In dieselbe Zeit ungefähr fällt eine Güterüberweisung im Raumländer Gebiet an das Kloster Fulda.² Wir haben hier das erste sichere Anzeichen christlichen Lebens in unserm Kreise. Daß Arfeld frühzeitig ein Mittelpunkt desselben war, geht daraus hervor, daß es zu den vier sedes der Grafschaft Wittgenstein gehörte. Unter sedes in Arfelden finden wir Würdtwein III, 318 noch die Pfarreien Diedenshausen und Elsoff außer Arfeld verzeichnet.

Auch durch seine bedeutende Ausdehnung kennzeichnet sich das Kirchspiel Arfeld als ein altes. Denn außer Arfeld und Richstein umfaßte dasselbe bis 1758 noch den oberen Theil von Schwarzenau, das sogenannte Hüttenthal, bis 1666 Sassenhausen und bis 1607 Doßlar. Dazu kam noch das untergegangene Homertshausen. Obgleich Raumländ wahrscheinlich der älteste Mittelpunkt kirchlichen Lebens in Wittgenstein war, wurde doch Arfeld der Sitz eines Dekans, dem wohl die andern wittgensteiner Pfarrer untergeordnet waren. Bei Winkel „Leben Kasimirs“ und in andern Schriften ist zwar von „Dekanaten Wittgenstein's“ die Rede, auf Grund der in der Diöcesanbeschreibung angeführten vier sedes. Doch müssen wir sedes als Pfarrei auffassen,³ worauf auch die geringe Ausdehnung mehrerer dieser vermeintlichen Dekanate mit Nothwendigkeit hinweist.⁴ In den älteren Urkunden wird niemals eine der andern sedes als Dekanat erwähnt, wohl aber häufig Arfeld; zum ersten Mal in der Berleburger Verkaufsurkunde von 1258,⁵ welche unter andern Wezelus decanus in aruelt, zugleich der erste uns bekannte Arfelder Pfarrer, unterzeichnet. Der Weltpriester von Diedenshausen heftet an einen 1538 geschriebenen Brief das Siegel des Dekanats Arfeld, welches Heinrich, der Dechant von Arfeld, beglaubigt. Auch in einer Schenkungsurkunde von 1444 erscheint als Zeuge Eghard von Bamphe, „Dechant des Velt Capitels zu Arfeldin“. Daß der Dekan von Arfeld Vorgesetzter der übrigen Pfarrer in Wittgenstein war, wird dadurch noch gewisser, daß er auch über die Pfarrer des benachbarten Siegerlandes gesetzt war. So enthält eine Urkunde von 1505,⁶ in welcher das Kloster Keppel dem Official von St. Stephan in Mainz den Kleriker Heinrich als Vicar für Nessen präsentiert, das Dekanatsiegel von Arfeld, und in einer andern Urkunde von 1505 befiehlt der Official des Probstes von St. Stephan in Mainz dem Dekan zu Arfeld, den Kleriker Heinrich in den Besitz von Nessen zu setzen. Ebenso erscheint er als Dekan für das Siegerland in einer Urkunde von 15257 und von 15448. Daß die Würde eines Dechanten in Arfeld nicht immer mit dem Besitz der Pfarrei Arfeld verknüpft war, geht daraus hervor, daß von 1528—1549 der Pfarrer Heinrich von Nessen als Inhaber dieser Stelle auftritt,⁹ also derselbe, dessen Siegel an den eben erwähnten Brief des Weltpriesters von Diedenshausen 1538 geheftet wurde.

Die Herren von Hasfeld, deren Gebiet an das Kirchspiel Arfeld grenzte, und die in Wittgenstein verschiedene Besitzungen hatten, übten in früherer Zeit das Präsentationsrecht bei der Kirche zu

¹ Vergl. Wenck, Hessische Landesgeschichte II, 445 und Anm. k.

² Vergl. Kirchspiel Raumländ.

³ Vergl. das hierüber in der Einleitung Erwähnte.

⁴ Vergl. Phil. XIII.

⁵ Sieber's, Landesgeschichte I, 2, Seite 92 Anm.

⁶ Phil. 53, 54.

⁷ Phil. 99, 100.

⁸ Phil. 194.

⁹ Phil. XIII.

Urfeld aus. Später ging letzteres mit dem Besitz der Herren von Hatfeld an Hessen über, wurde diesem aber von Wittgenstein streitig gemacht. In einem 1656 abgeschlossenen Verträge, in welchem verschiedene Streitigkeiten in Bezug auf die angrenzende Vogtei Elsoff¹ geschlichtet wurden, trat Hessen das Präsentationsrecht an Wittgenstein ab.

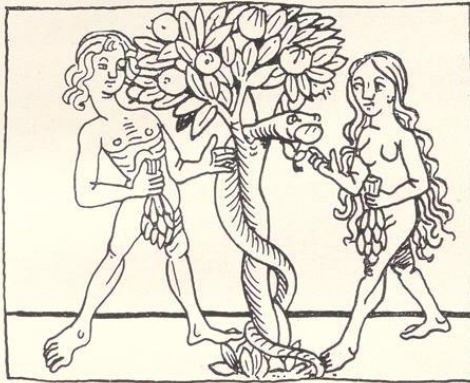
Die Kirche zu Urfeld stammt aus alter Zeit und wurde 1719 gründlich ausgebessert. Die jetzige Kapelle zu Richstein ist Fachbauwerk und stammt aus neuerer Zeit (1887).

Quellen und Litteratur:

Beitrag zur Geschichte der Kirche und Pfarrei zu Urfeld von Friedrich Göbel. Wittgensteiner Kreisblatt 1867, Nr. 52, 53, 54.
Herbers Beiträge u. s. w. 42—43.

¹ Siehe Kirchspiel Elsoff.

² bis 4 aus einem Infunabel-Druck der Schloßbibliothek zu Verleburg (Siehe Seite 18).



2



3



4

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Wittgenstein.

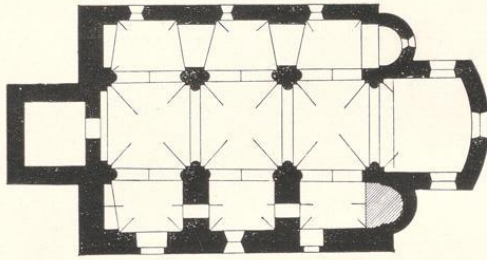
2

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Arfeld.

Dorf Arfeld.

5 Kilometer südöstlich von Verleburg.

Kirche, evangelisch, Uebergang, Renaissance,



1 : 400

dreischiffig, dreijochig mit halbrunden Seitenapsiden. Chor einjochig mit flachbogigem Schluß. Letzterer und der Westthurm Renaissance.

Kuppelartige Kreuzgewölbe zwischen spitzbogigen Gurten auf Pfeilern mit halbrunden Vorlagen. In den Seitenschiffen einhüftig, nördlich zwischen rundbogigen ungleichbreiten Quergurten auf Wandpfeilern, südlich zwischen Quermauern mit Oeffnungen.

Holzdecken im östlichen Theile des Chores und im Thurm.

Fenster und Schalllöcher flachbogig, zum Theil erweitert.

Portale spitzbogig.

I Glocke mit Inschrift:

anno 1733 gos mich iohannes und andreas schneidewind in franckfurt. 0,78 m Durchmesser.



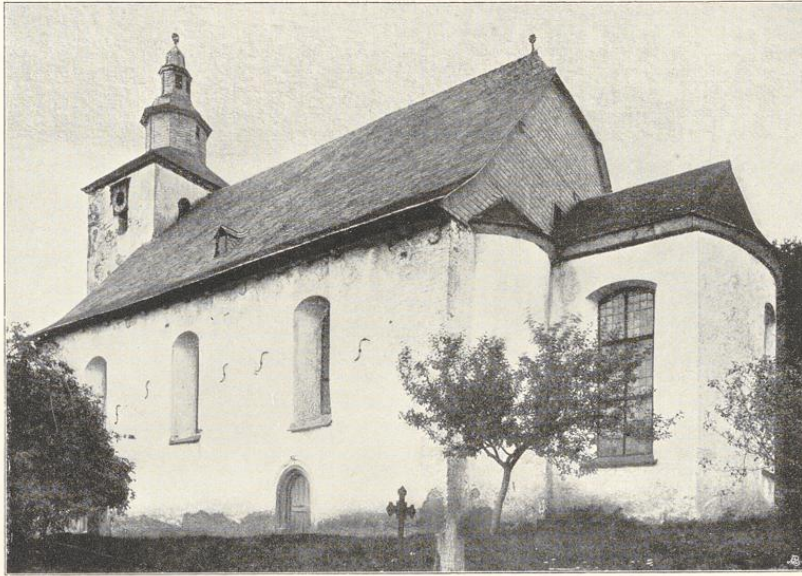
Aus einem Inkunabel-Druck der Schloßbibliothek zu Verleburg. (Siehe Seite 18.)

Urfeld.

Tafel 1.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Wittgenstein.



1.



Clischee von A. Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1894.

Kirche: 1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Südwesten.

